

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwar ein paar nachgiebige Gabeln, aber Messer waren vom Volksfest ausgeschlossen. Das Hammelfett erstarrte auf der Tischplatte zu weißem Talg. Es ging gemessen fröhlich zu, das Fest erinnerte an den Zug des Dionysos am Parthenon, eine graziöse Heiterkeit, eine musikalische Ausgelassenheit beherrschte den Wald; Pan und Silen machten sich nur in Flöten bemerkbar. Unser Nebensitzer bedauerte uns um unsere zwei Töchter. Als ich noch eine dritte, kleinere zugab, die zu Hause sei, schlug das Bedauern in Mitleid um. Welches Unglück, sie unter die Haube bringen zu müssen, wo eine Tochter ohne Haus, ohne Schiff, ohne Auto, ohne Aussteuer doch von jedem Mann unbeachtet bleibt! Ich wußte es mit Fassung zu tragen. Ein Mann bestieg einen Tisch. Er sprach zwei Sätze, die ungeheuren Jubel, Beifall, Zustimmung auslösten. Der Nachbar übersetzte den kurzen Text: «Ich würde gern eine Rede halten, aber ich schweige, weil ich Angst habe, daß ich nach Jaros komme, wenn ich sage, was ich denke.»

Eine Stunde vor Mitternacht versiegt die Weinbrunnen. Die Lautsprecher schwiegen allmählich. Die Musiker packten ihre Instrumente zusammen. Die beschwingten Zecher gaben ihre Gläser und Krüge zurück. Man trat in Pfützen von Wein. Die klagenden Gesänge verstummten. Die Menge verlief sich. Die kleine Kirche mit ihrem Kuppelhut grüßte uns artig zum Abschied.



Freunde, die schon «alles» haben ...

lassen sich mit HENKELL TROCKEN immer noch freudig überraschen. Ganz besonders dann, wenn Sie einen der aparten Geschenkkörbe als Präsent wählen.

Als Geschenk wählt man HENKELL TROCKEN, den Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden

